



Am Klavier

Der für seine überaus große Selbstkritik bekannte französische Komponist Henri Dutilleux (Jg. 1916), der bisher nur wenige Stücke der Öffentlichkeit unterbreitet hat, ist demnächst in seiner Eigenschaft als ausübender Musiker zu begutachten, als Interpret eigener Werke – am Klavier. Gemeinsam mit der Pianistin Geneviève Joy und dem Cellisten David Geringas präsentiert er in Ersteinpielungen seine beiden Préludes, die Six Figures de Résonances sowie weitere Kammermusik. Das um Dutilleux seit einiger Zeit bemühte Label Erato Musifrance (2 CD 4509-91721, Vertrieb: East West Records) hat diese Doppel-Box für Februar 1994 angekündigt.

Kaum daß bei der Deutschen Grammophon ein zentrales Werk Claude Debussys, die Sammlung der zwölf Etü-

den, in der Lesart von Maurizio Pollini erschienen ist, folgen nun die zweimal zwölf Préludes, gespielt von einem nicht minder prominenten Pianisten: Krystian Zimerman (DG 2 CD 435 773-2).

Um einen Tastenvirtuosen, dessen Stern längst gesunken ist, geht es bei einer Wiederveröffentlichung der RCA/BMG-Ariola: Zum 60. Geburtstag des amerikanischen Pianisten Van Cliburn, Gewinner des Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerbs 1958, ist die einst bejubelte Aufnahme des ersten Tschaikowsky- und des zweiten Rachmaninoff-Klavierkonzerts wieder verfügbar, mit neuem Cover (Aufnahmedaten 1958 und 1962). Kyrill Kondraschin leitet das RCA Symphony Orchestra, Fritz Reiner das Chicago Symphony Orchestra.



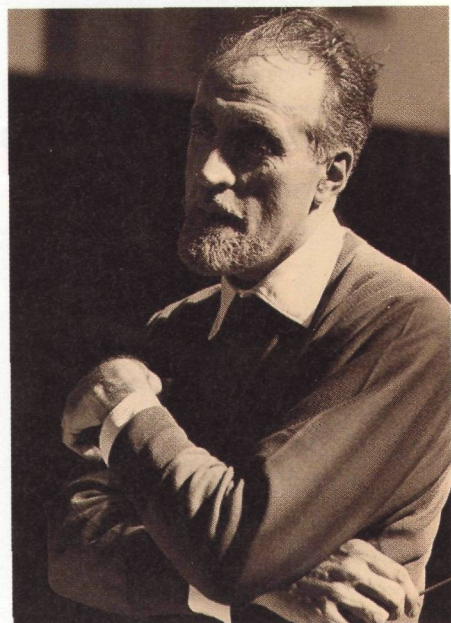
Interessantes im Fernsehen

- 1. 3sat 21.40**
Manuel de Falla: Cembalokonzert; Solist: Daniel Chorzempa
- 5. 3sat 22.50**
Maurice Ravel: „Bolero“ mit dem Orchestre Sinfonique de Montréal, Leitung: Charles Dutoit
- 6. ZDF 8.45**
Musik-Zeit: Werke von Antonin Dvořák mit Cornelia Kallisch und Siglind Bruhn (Klavier) sowie dem Klavierduo Crommelynck
- 8. ZDF 22.45**
Claude Debussy: „Pelleas und Melisande“ mit Neill Archer (Pelleas) und Alison Hagley (Melisande), Chor und Orchester der Welsh National Opera, Leitung: Pierre Boulez
- 26. 3sat 20.15**
Gioachino Rossini: „Tancredi“ mit Raoul Gimenez, Maria Bayo u.a., dem Südfunk-Chor und dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Leitung: Gianluigi Gelmetti

Kurzfristige Programmänderungen und veränderte Sendezeiten vorbehalten

Alberto Erede

Zum 85. Geburtstag des Genueser Dirigenten Alberto Erede, der hierzu-lande viele Jahre an der Deutschen Oper am Rhein tätig war, hat Decca ein halbes Dutzend preislich hochattraktiver Operngesamtaufnahmen der Jahre 1951-54 wiederveröffentlicht. In den meisten Fällen ist Renata Tebaldi mit



Alberto Erede

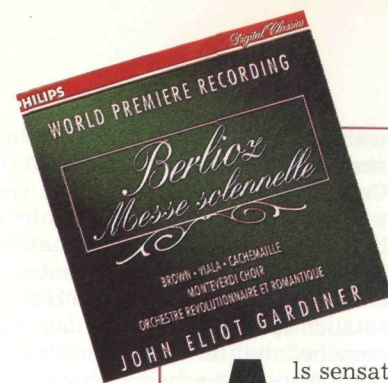
großen Rollenporträts zu erleben, teilweise an der Seite von Mario del Monaco. Im einzelnen handelt es sich um Puccinis „Madama Butterfly“ (Renata Tebaldi, Giuseppe Campora: 2 CD 440 230-2), „La Bohème“ (Renata Tebaldi, Giacinta Prandelli, Hilde Güden, Giovanni Inghilleri: 2 CD 440 233-2) und „Tosca“ (Renata Tebaldi, Giuseppe Campora, Enco Mascherini: 2 CD 440 236-2); Verdis „Aida“ (Renata Tebaldi, Ebe Stignani, Mario del Monaco, Aldo Protti: 2 CD 440 239-2), „Rigoletto“ (Aldo Protti, Mario del Monaco, Hilde Güden: 2 CD 440 242-2) und „Otello“ (Mario del Monaco, Renata Tebaldi,



Während RCA an Van Cliburn und seinen Sieg beim Tschaikowsky-Wettbewerb 1958 erinnert, präsentiert die DG erstmals ein Debussy-Programm mit Krystian Zimerman (Foto oben).

Zwischen Salzburg und Luzern

Während bei den Salzburger Osterfestspielen 1994 Claudio Abbado und Herbert Wernicke im Mittelpunkt des Interesses stehen – durch ihre Neuproduktion von Modest Mussorgskys Oper „Boris Godunow“, dessen Interpretation durch Abbado dem Berliner Publikum seit November 1993 bekannt ist –, bringen die Osterfestspiele Luzern Konzerte mit Neville Marriner und der Academy of St. Martin-in-the-Fields, mit Charles Dutoit und dem Orchestre Symphonique de Montréal sowie mit Emmanuel Krivine und dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart. Solisten: die Geiger Thomas Zehetmair und Maxim Vengerov, die Pianisten Gerhard Oppitz und Radu Lupu.



2000 CDs zu verlosen – Sonderausgabe für FonoForum!

Als sensationellen Fund durfte man die Entdeckung der „Messe solennelle“ des 20jährigen Berlioz feiern – vor einem Jahr konnte man in FonoForum darüber lesen. John Eliot Gardiner war der erste Dirigent in diesem Jahrhundert, der das Werk aufführte – in Bremen: FonoForum berichtete in seiner Dezember-Ausgabe. Jetzt hat Gardiner die Messe aufgenommen, die CD erscheint in diesem Monat. Für alle diejenigen, die einmal schnuppern möchten, verlost FonoForum eine Sonder-CD, auf der als Auskopplungen aus der Neuaufnahme die Sätze „Et resurrexit“, „Crucifixus“ und „Et incarnatus est“ der „Messe solennelle“ enthalten sind, gespielt vom Orchestre revolutionnaire et romantique unter John Eliot Gardiner. Sie wollen ein „neues“ Berlioz-Werk hören, mit einem der profiliertesten Dirigenten unserer Zeit? Schreiben Sie einfach an FonoForum, Postfach 40 16 29, 80716 München, Stichwort: Berlioz. Unter den Einsendern, die bis zum 20. Feb. 1994 eine Postkarte geschickt haben, werden 2000 CDs verlost und kostenlos zugesandt!



Foto: SL/SCO, FF-Archiv

Go west...

Leonard Slatkin ist als Interpret eines Werkes von Leonard Bernstein zu hören (RCA/BMG-Ariola CD 09026 61581 2): mit „Songfest“, einem Liederzyklus nach Texten von dreizehn amerikanischen Schriftstellern. Das Werk, das sechs Solisten beschäftigt, wurde

1975 für die 200-Jahrfeier der Vereinigten Staaten in Auftrag gegeben (konnte allerdings erst einige Zeit nach der geplanten Premiere fertiggestellt werden). Dieser Neuproduktion aus Saint Louis ist eine historische Aufnahme beigelegt, die Bernsteins Sinfonie Nr. 1 – „Jeremiah“ – in der Darlegung des Komponisten zu Gehör bringt.



Bernsteins „Songfest“ liegt in einer Aufnahme des Komponisten vor, jetzt aber auch von einem „außenstehenden“ Interpreten: Leonard Slatkin und dem St. Louis Symphony Orchestra.

Aldo Protti: 2 CD 440 245-2, Stereo!). Alberto Erede leitet jeweils Chor und Orchester der Accademia di Santa Cecilia, Rom.

Unter den Wiederveröffentlichungen der Midprice-Serie „Opera Collector“ von Philips befindet sich auch Arnold Schönbergs selten eingespielte Oper „Moses und Aron“, die nach biblischer Vorlage ein antithetisches Drama (zwölftönig) entfaltet. Michael Gielen spürte der musikalischen Komplexität, den tonsprachlich subversiven Elementen des Stückes 1974 beim ORF in Wien nach. Außer Chor und Orchester des Senders sowie Mitgliedern der Wiener Sängerknaben sind Günter Reich und Louis Devos in den Hauptrollen zu erleben (Philips 2 CD 438 667-2). Außerdem gibt es Dokumente der Wiener Symphoniker aus den 50er Jahren: Strauss' „Salome“ unter Rudolf Moralt (2 CD 438 664-2) sowie, ebenfalls unter seiner Leitung, zwei der drei da Ponte-Opern Mozarts: „Don Giovanni“ und „Così fan tutte“ (3 CD 438 674-2 und 3 CD 438 678-2); ergänzt durch „Le nozze di Figaro“ unter Karl Böhm (3 CD 438 670-2).

Konzertdaten
im Februar

- American String Quartet/
Lilya Zilberstein**
20.2. Vaterstetten, 21.2. Steinhagen,
23.2. Lübeck, 24.2. Oldenburg,
25.2. Düsseldorf, 27.2. Mannheim,
28.2. Bayreuth
- Martha Argerich/Gidon Kremer**
14.2. Bremen, 16.2. Köln,
17.2. Berlin, 25.2. München
- Reinhold Friedrich**
1.2. Stuttgart, 7./8.2. Freiburg,
20.2. Neumünster
- Barbara Hendricks/Steffan Scheja**
2.2. Mannheim, 6.2. Hannover,
8.2. München, 11.2. Düsseldorf
- Mandelring Quartett**
9.2. Hamm, 24.2. Lindau,
25.2. Sigmaringen
- Melos Quartett**
1.2. Stuttgart, 6.2. Northeim,
7.2. Celle, 8.2. Gifhorn
- Midori**
27./28.2. Hamburg
- I Musici di Roma**
25.2. Brühl, 26.2. Ludwigsburg,
27.2. München, 28.2. Göppingen
- Trio Opus 8**
4.2. Hamburg, 17.2. Ludwigsburg
- Murray Perahia**
6./7.2. Köln
- Maria João Pires**
8.2. Dresden
- Ivo Pogorelich**
21.2. Ingolstadt, 22.2. Düsseldorf,
23.2. Bottrop, 24.2. Köln,
28.2. Nürnberg
- Vadim Repin**
20./21.2. Ingolstadt, 23.2. Hamburg,
26./27.2. Dresden
- Christian Tetzlaff**
9.2. Bremen, 10.2. Bielefeld,
18.-21.2. Bamberg
- Anatol Ugorski**
1.2. Neuss, 2.2. Lübeck,
4.2. Münster, 8.2. Regensburg
- Maxim Vengerov**
9.2. Bamberg, 16.-20.2. Berlin
- André Watts**
5./6.2. Köln
- Wiener Philharmoniker/
Riccardo Muti**
26.2. München
- Thomas Zehetmair**
1.2. Frankfurt, 2.2. Köln, 3.2. Aachen,
4.2. Düsseldorf, 6.2. München,
7.2. Mannheim, 28.2. Dresden
- Frank Peter Zimmermann**
5.2. Frankfurt, 6.2. Bielefeld,
8.2. Hamburg, 9.2. Hannover,
25./26.2. Hamburg

Eine Auswahl

Zehn Jahre bei dem
schwedischen Label
BIS unter Vertrag:
der Posaunist
Christian Lindberg.



Foto: BIS

Auch er dirigierte einmal das Saint Louis Symphony Orchestra, und zwar im Jahre 1945.

Bei Teldec (CD 9031-77310-2, Vertrieb: East West Records) erscheint demnächst ein Programm mit Musik von Aaron Copland, u.a. mit den „Eight Poems“, mit „Down a Country Lane“. Hugh Wolff hat sich dabei als Leiter des St. Paul Chamber Orchestra zu be-

währen, als Solisten sind Dawn Upshaw und Thomas Hampson mit dabei. Coplands „Dance Panels“, ein sieben-teiliges Ballett, steht im Zentrum einer bei Koch erschienenen Produktion des Legih Valley Chamber Orchestra unter Donald Spieth (Koch CD 3-7166-2); zusätzlich spielt Carter Brey das „Scaramouche“ betitelte Violoncellokonzert des Komponisten Larry Lipkis.

Mal was anderes – für Bogen und Saiten

Bernd Alois Zimmermanns Violon- konzert ist im Unterschied zu seinem Violoncellokonzert, seinem Oboen- und seinem Trompetenkonzert zuletzt auf CD nicht abrufbar gewesen. Das ändert sich nun mit einer Neuheit des Labels Koch (CD 3-1075-2). Auch Werner Egks „Geigenmusik mit Orchester“ steht erstmals zur Verfügung; gegen- über mehreren bereits vorliegenden Aufnahmen hingegen hat sich die außerdem enthaltene Interpretation des „Concerto funèbre“ für Solovioline und Streichorchester von Karl Ama- deus Hartmann zu behaupten. Es musi- ziert Hans Maile, assistiert von Alexander Sander am Pult des Radio-Symphonie-Orchesters Berlin.

Des 1905 niedergeschriebenen Streichquartetts M 79 von Anton Webern hat sich das Hagen Quartett angenommen (DG CD 437 836-2): im Rahmen der erwarteten Auseinandersetzung mit den zentralen impressionistischen Repertoirestücken Claude Debussys (g-Moll) und Maurice Ravels (F-Dur).

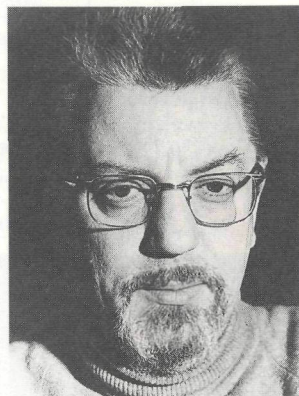


Foto: FF-Archiv

II Trombone

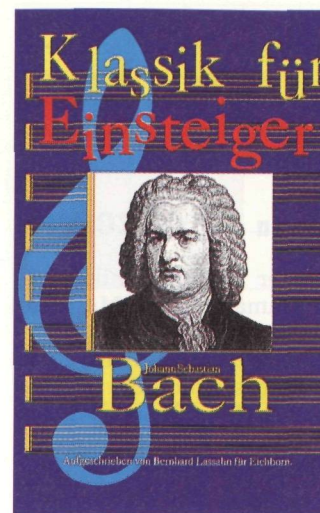
Mit der Aura des Todes ist die Posaune in der Musikgeschichte lange behaftet gewesen. Davon ist im Repertoire des schwedischen Meisterposaunisten Christian Lindberg nichts mehr zu spüren: Lebensfreudig geht es in seinen Aufnahmen zu, wie etwa das 1983 eingespielte „Virtuosen“-Album mit vielen zugkräftigen Arrangements vom „Hummelflug“ bis zum „Liebesleid“ belegt (BIS/Disco-Center CD 258), aber auch eine Kompilation wie die der „Stolen Works“ (BIS/Disco-Center CD 328), wo sich die Herren Rossini, Schumann, Mozart, Albinoni, Schubert und Bach gewissermaßen auf derselben Party wiederfinden. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums von Lindberg bei dem schwedischen Label BIS sind zwei Programme herausgekommen, die falsche Hörgewohnheiten wieder ohne falschen Zungenschlag zu unterlaufen

versprechen. Einmal geht es um ein buntes Sammelprogramm mit 17 Werken von 17 Komponisten; die Interpreten sind neben Lindberg der an seiner Seite längst bewährte Pianist Roland Pöntinen, das Stockholmer Neue Kammerorchester unter Okko Kamu, die Bamberger Symphoniker unter Leif Segerstam, der Organist Gunnar Idenstam, das Schwedische Rundfunk-Sinfonie-Orchester unter Leif Segerstam, der Cellist Olof Larsson, der Organist Björn Gäfvert sowie die Tapiola Sinfonietta unter Osmo Vänskä (BIS/Disco-Center CD 500638). Eine andere CD widmet sich amerikanischen Posaunenkonzerten aus der Zeit zwischen 1906 und 1939, komponiert von Paul Creston, George Walker, Gunther Schuller und Ellen Taaffe Zwilich; James DePreist steht am Pult der Malmö Sinfoniker (BIS/Disco-Center CD 500628). Hier scheint die Fragestellung interessant, inwiefern die Posaune in der New World auch auf eine Art und Weise gehandhabt worden ist, die mit dem Jazz nichts zu tun hat – wo sie ja auch eine Rolle (ge)spielt (hat); man denke an Kid Ory.



Foto: Philips

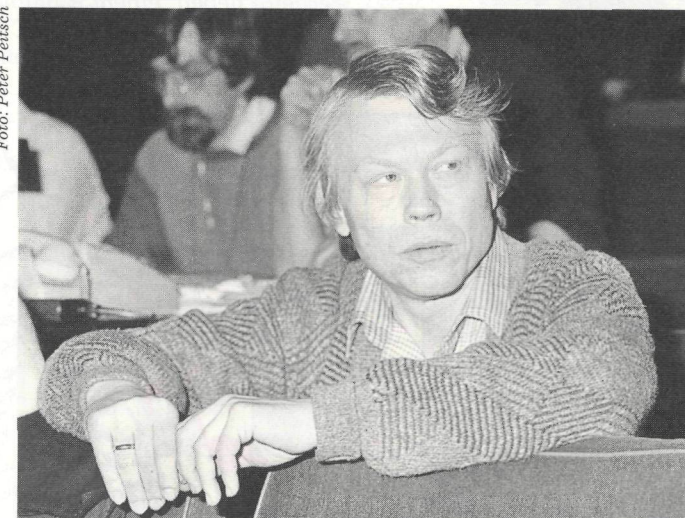
Die Flötistin Irena Grafenauer knüpft an ihre bereits bekannten Bach-Interpretationen an, indem sie sämtliche von Bach stammenden Werke für Flöte und Cembalo nun noch einmal kompakt im Rahmen einer 1991 in Salzburg vorgenommenen Einspielung zur Diskussion stellt (Philips CD 434 996-2). Auf dieser CD ist Brigitte Engelhard für den Continuo-part verantwortlich, unterstützt von dem Cellisten Jörg Baumann im Falle der Suite c-Moll BWV 997.



„Klassik für Einsteiger“

Als „das Bekehrungsgeschenk für den Heavy Metal Fan“ wird eine neuartige, bisher sechsteilige Publikationsreihe von Sony Classical angepriesen, auch als „Klassik-Crash-Kurs zum lustvollen Angehen und lockeren Mitreden...“. Unter der Bestell-Nr. CD 72101-06 der Edition Sony Music bei Eichborn verbergen sich (Taschen-) Bücher: verfaßt von Bernhard Lassahn, versehen mit Hörbeispielen auf Silberscheiben. Die Ehre widerfährt den Komponisten Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin, Wolfgang Amadeus Mozart, Peter Tschaikowsky und Antonio Vivaldi. Fortsetzung folgt.

Foto: Peter Peitsch



Goldschmidt, Haas, Krása

Die mit „Jonny spielt auf“ von Ernst Krenek sowie dem „Wunder der Heliane“ von Erich Wolfgang Korngold letztes Jahr begonnene Decca-Reihe zum Thema „Entartete Musik“ wird im Februar 1994 fortgesetzt mit einer Gesamtaufnahme der Oper „Der gewaltige Hahnrei“ von Berthold Goldschmidt (die demnächst erstmals nach langer Unterbrechung auf die Bühne zurückkehren wird; inszeniert von Harry Kupfer in Berlin!). In der Decca-Aufnahme singen Roberta Alexander, Robert Wörle, Michael Kraus, Claudio Otelli und andere, es dirigiert Lothar Zagrosek. Außerdem bringt die Reihe jetzt auch Beiträge zum Kammermusik-Repertoire, nämlich Streichquartette der einst in Theresienstadt internierten Komponisten Pavel Haas und Hans Krása. Diese Aufnahmen werden vom Hawthorne String Quartet bestritten.

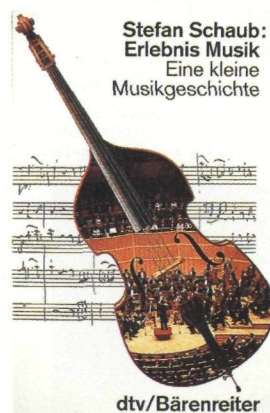
Der Regisseur Harry Kupfer wird in Berlin die Oper „Der gewaltige Hahnrei“ von Berthold Goldschmidt inszenieren, ein Stück, dessen Musik jetzt in der Decca-Reihe „Entartete Musik“ Aufmerksamkeit erregt.

Das Paradies – ein Erlebnis

Auf eine Zeitreise durch die Musikgeschichte hat sich der durch seine „Seminare für Klassische Musik“ bekanntgewordene Musikwissenschaftler, -pädagoge und Psychologe Stefan Schaub bereits vor einiger Zeit begeben; jetzt ist sein Buch „Ewig fernes Paradies“ (1988 erschienen im Schweizer Verlagshaus Zürich) in der Reihe dtv/Bärenreiter erhältlich, und zwar unter dem Titel „Erlebnis Musik“. Ausgehend von der These, daß Musik primär eine sinnliche Erfahrung sei,

entbeht die Darstellung jeglichen trockenen Akademismus'. Historische Erörterungen münden bezeichnenderweise in die Fragestellung nach „Herzschrei oder klingender Architektur“, nach der Rolle der (musikalischen) Logik beim Komponieren im allgemeinen.

Stefan Schaub: Erlebnis Musik – Eine kleine Musikgeschichte. Deutscher Taschenbuch Verlag, Bärenreiter-Verlag, (dtv 30384), München 1993, 258 S., zahlr. Notenbsp., DM 16,90



15 Jahre Auvidis

Die französische Schallplattenfirma Auvidis feierte im Herbst vergangenen Jahres ihr 15jähriges Bestehen. Jetzt gab sie die Übernahme des Labels Disques Montaigne bekannt, das die bereits vorhandenen Klassik-Labels Valois und Astrée ergänzt (Vertrieb: IMS). Valois und Astrée befassen sich im wesentlichen mit Musik der Renaissance, des Barock und der Klassik, Disques Montaigne ist bekannt geworden durch zahlreiche Aufnahmen von zeitgenössischem Repertoire und führt Aufnahmen einiger Werke u.a. von Cage, Xenakis, Kagel und Boulez im Katalog. Zu den Interpreten gehört u.a. das Arditti-Quartett. Das Label Astrée verbindet man mit den Namen Quatuor Mosaïques und Jordi Savall, dessen Ensemble Hespèrion XX in diesem Jahr 20. Geburtstag feiern kann. Savall kann auf die stattliche Anzahl von über 80 Aufnahmen zurückblicken, darunter maßstabsetzende Einspielungen von Werken Monteverdis, Victorias, Merulas, Marais' und Dowlands. Neben seiner Stammformation Hespèrion XX mit der Sopranistin Montserrat Fi-

Vor 20 Jahren hat Jordi Savall das Ensemble Hespèrion XX gegründet.

gueras betreut Savall auch noch die 1987 von ihm gegründete Capella Reial und das zwei Jahre später entstandene Concert des Nations. Auch mit diesen Formationen liegen zahlreiche Aufnahmen bei Astrée vor.

Beethoven auf CD-ROM

Ob die Wiener Philharmoniker gedacht hätten, einmal in einem Multimedia-Beethoven-Programm zu erklingen? 1965 ganz bestimmt nicht, denn aus diesem Jahr stammt die Decca-Aufnahme unter Hans Schmidt-Isserstedt von Beethovens neunter Sinfonie, die auf CD-ROM angeboten wird. Für Freunde der spielerischen Analyse bieten CD-ROMs genau das richtige: Umengen von Daten können gespeichert werden, neben einem Computer benötigt man aber auch ein CD-ROM-Laufwerk. Eine CD-ROM von Micro-

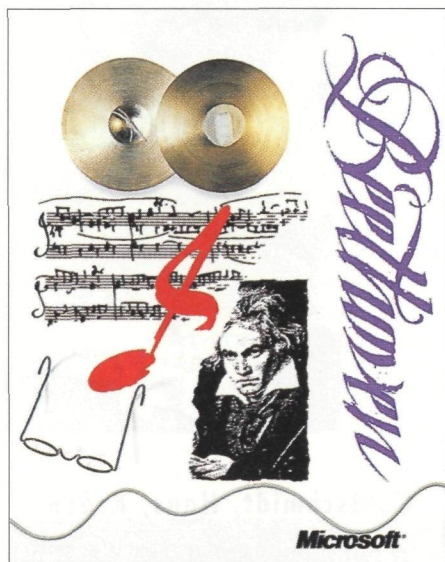


Foto: Astrée

soft stellt jetzt Beethovens neunte Sinfonie als illustrierte, interaktive Entdeckungsreise vor. Nicht allein, daß man die Partitur auf den Bildschirm geladen bekommt, man kann sich auch gezielt bestimmte Abschnitte oder auch nur einzelne Instrumente anhören. Natürlich sind auch die Formteile minutiös dargelegt. „Beethovens Welt“ beschreibt das Leben des Komponisten und erklärt Einflüsse. Auch musikalische Grundbegriffe werden anhand der Neunten erörtert. Spielt man die Sinfonie, läuft nicht nur die Partitur durch, sondern auch ein jeweils abgestimmter erläuternder Text. Die CD-ROM ist in Computerläden erhältlich und kostet etwa DM 190.–

Geburts- und Gedenktage im Februar

- 2. 2. Lisa della Casa 75. Geburtstag
 - 2. 2. Waldemar Kmentt 65. Geburtstag
 - 2. 2. Andrew Davis 50. Geburtstag
 - 3. 2. Luigi Dallapiccola 90. Geburtstag (†)
 - 8. 2. Harald Genzmer 85. Geburtstag
 - 14. 2. Michel Corboz 60. Geburtstag
 - 16. 2. Sigiswald Kuijken 50. Geburtstag
 - 18. 2. Aldo Ceccato 60. Geburtstag
 - 21. 2. Kyrill Kondrashin 80. Geburtstag (†)
 - 22. 2. Anny Schlemm 65. Geburtstag
 - 24. 2. Ricardo Odnoposoff 80. Geburtstag
 - 24. 2. Otto von Rohr 80. Geburtstag (†)
 - 26. 2. Witold Rowicki 80. Geburtstag (†)
 - 26. 2. Silvio Varviso 70. Geburtstag
 - 27. 2. Roman Haubenstock-Ramati 75. Geburtstag
 - 28. 2. Sylvia Geszty 60. Geburtstag
- ***
- 2. 2. Giovanni Pierluigi da Palestrina 400. Todestag
 - 12. 2. Hans von Bülow 100. Todestag
 - 20. 2. Ernest Ansermet 25. Todestag
 - 20. 2. Erika Köth 5. Todestag
 - 26. 2. Kenneth Spencer 30. Todestag



Waagrecht: 1.) Antikes Hirtengebläse, 6.) Vielklang, 10.) österreichischer Bratscher (auch „Wiener Streichsextett“), 11.) abrupt verlangsamen, 12.) amerikanischer Gershwin-Spezialist (auch im Film), 16.) Gewinn, 17.) beruhigend (im Schmerz), 22.) zeigefreudiges Haydn-Instrument, 24.) deutscher Tonbandgeräte-Hersteller, 25.) Einzelton, 26.) Vorsilbe mit hohem Vergangenheitsindex, 27.) erneuern, 30.) germanisch sound, 31.) es ist (lat.), 32.) vorerst unbesetzt, 33.) Chopin-Preisträger, 34.) bejahrte Stimmlage, 35.) Chopins dritte Ballade steht in ...-Dur, 36.) Schillerische Beethoven-Vorlage (Fachterminus), 37.) In den „Meistersingern“ am stillen ..., 40.) In modernen Abspielgeräten unerlässlich, 41.) feuchter Aufbewahrungsort glanzvollen Verhängnisses, 44.) nicht aus der Mode, 45.) nicht an Qualität gebundene Größe am Künstlerfirmament, 46.) tiefe Bayreuth-Konstante, 47.) C, 49.) Coda, 51.) Beethoven solo-konzertant zu dritt, 52.) Ungemach, 56.) gelbe Traditionsfirma (Abk.), 57.) notwendige Bedingung für dieses Kreuzworträtsel, 59.) musikalischer Fäustling (Kurzname), 60.) Sitzgelegenheit, 61.) aggressive Parteigänger (Abk.), 62.) weg, 63.) schmal

Senkrecht: 1.) Niederschrift einer Orchestermusik, 2.) Teilvorname eines „royalistischen“ Jazz-Musikers, 3.) ungarischer Pianist, 4.) Behälter, 5.) dem Entdecker Amerikas zugesprochen, 6.) ... und zu, 7.) zum Beispiel KV 456, 8.) naher Verwandter des Menschen, 9.) musikalisch hart, 13.) Tonart der „Ero-

1		2		3		4	5		6	7		8		9
						10								
11														
								12	13					
		14						15	16					
17	18		19		20	21						22		23
24					25					26				
27								28	29		30			
		31												
32							33							
			34											
35							36			37		38	39	
	40									41				42
						43	44			45				
					46									
			47						48			49		
50						51								
52	53		54							55	56			
57								58		59				60
	61								62			63		

ica“, 14.) Kompositorischer Werkstoff, 15.) Um die..., 18.) Opus 97 mit Strömung, 19.) Gotovac' Schelm, 20.) Kammermusikbesetzung, 21.) auch dem Holländer nicht unbekannter Begriff, 23.) Geburtsort eines Geigers mit literarischen Kindheits-Ambitionen, 28.) Stadt mit Kopfbedeckung, 29.) ... und nichtig, 34.) nicht Rezitativ und nicht Arie, 36.) City-Chef (Abk.), 38.) bei Bartók op. 1, 39.) Artikel, 42.) Oper mit Eingesperren, 43.) Magazin mit ausführlichem Geräteteil, 44.) Auto-kennzeichen der Audi-Metropole, 45.)

... und nicht anders, 47.) Fluß bei Ivo Andric, 48.) Gleichklang am Ende, 50.) mehr als zehn, 53.) der neue Tag am griechischen Himmel, 54.) Autokennzeichen von Borussia-Fans, 55.) mit Gut verknüpft, 58.) österreichischer Musikverlag (Abk.), 60.) von der Geschichte überholte Bauern-Allianz (Abk.)

In Reihenfolge von links nach rechts gelesen, ergeben die in den Kreisfeldern eingetragenen Buchstaben den Titel eines bekannten Orchesterwerkes.

Preisausschreiben des Monats Februar 1994

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 2/94 schicken an: FonoForum, Postfach 40 16 29, 80 716 München
Einsendeschluß: 15. Februar 1994. Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs. Der Name des Gewinners wird in FonoForum 4/94 veröffentlicht.
Die richtige Antwort des Januar-Preisrätsels lautet: Max Reger und Adolf Busch.
Der Gewinner des Dezember-Preisausschreibens ist Eberhard Hipp, 78628 Rottweil.